



Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4,547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 11  
Fläche: 25,429 mm<sup>2</sup>

# Strickhof mit neuem Beratungsangebot im Bereich Milchviehfütterung

**Eine tiergerechte Versorgung mit einer Strategie dahinter in der Startphase, später eine konsequente Anpassung der Ergänzungsfuttermengen sowie eine regelmässige Kontrolle: So sieht für uns eine optimale Fütterung aus.**

Wirtschaftlich und auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmt – so wär's ideal. Oftmals ist dies einfacher gesagt als getan. Wechselnde Qualitäten bei den Grundfuttermitteln oder Preisänderungen bei den Kraftfutterkomponenten sind wiederkehrende Herausforderungen für den Milchproduzenten. Eine holprige Übergangsfütterung kostet den Landwirt schnell mal 2 kg Milch pro Tier und Tag. Bei einer Herde von 30 Kühen entspricht dies 1800 kg in einem Monat.

## Optimal heisst manchmal mehr und manchmal weniger

Eine gleichmässige Nährstoffzufuhr ist somit das A und O einer stabilen Produktion. Dies kann mittels gezielter Kraftfuttermengen erreicht werden. Ob und in welcher Form der Kraftfüttereinsatz wirtschaftlich ist, variiert oftmals im Laufe des Jahrs. Preis, Nährwertgehalt von Grund- und Kraftfutter, mögliche Zusatzeffekte sowie der Milchpreis müssen gezielt in diese Rechnung bzw. Überlegung mit einfließen.



## Fütterung beeinflusst Fruchtbarkeit zu 30 Prozent

Fütterung und Management beeinflussen die Fruchtbarkeit bekanntlich zu 70 Prozent. Dabei macht alleine die Fütterung 30 Prozent aus. Es wird angenommen, dass der Blutzucker als Energieträger am Ovar äusserst bedeutend ist. Diese Erkenntnis ist besonders in der Früh-laktation zu berücksichtigen. In der Startphase müssen somit gezielt «Stützsäulen» positioniert werden, um bestmögliche Bedingungen für Fruchtbarkeit und Milchproduktion zu schaffen. Die wichtigsten Säulen sind dabei eine abgestimmte Energiedichte bei verhaltener Proteinzufuhr. Harnstoffwerte über 25 mg pro dl sind unserer Ansicht nach zu vermeiden, da an-

sonsten Stoffwechselkrankheiten beschleunigt und die Fruchtbarkeit negativ beeinflusst werden können. Griffige Strategien zur Vermeidung von Stoffwechselkrankheiten sind genau so entscheidend wie eine solide und bedarfsgerechte Mineralisierung der Ration.

Unser Beratungsdienst steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Lukas Rediger und Christoph Thalman, Fachbereich Milchproduktion Strickhof  
Telefon 052 354 99 57 oder [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)